

**Volkverein deutsch-canad. Katholiken.**  
Offizielle Mitteilungen.

**Berammlung der Schulvorsteher Saskatchewans.**

Am 21. und 22. Februar wird zu Saskatoon die jährliche Berammlung der Schulvorsteher Saskatchewans (School Trustees Convention) stattfinden unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten V. M. Pfeifen von Rush Lake. Die meisten unserer Mitglieder des Vereins wissen nur zu gut, was diese Ankündigung für unsere katholischen und deutschen Schulvorsteher bedeutet. Doch wollen wir noch einmal die ganze Sachlage klarlegen, da es immer noch Blinde gibt, die am hellen Tage nicht sehen.

Wie wir täglich aus den Zeitungen sehen können, herrscht hierzulande eine Bitterkeit die in ihrer Furchtlosigkeit an die berühmte „Bereinsmeierei“ im alten Vaterlande erinnert. So zwei oder drei einmal zufällig denselben Gedanken haben, da muß eine „Convention“ veranstaltet werden. Man verläßt den Tag, macht billige Fahrt aus mit den Eisenbahnen, und dann strömen Hunderte welche Geld zu viel haben aus allen Teilen des Landes herbei, zum großen Jubel der Hotelleute derjenigen Stadt, welche auszuwählen ist die „Delegates“ zu beherbergen. Man trägt stolz seine „ribbons“ auf der Brust, oft macht man auch eine Parade, dann kommt man drei oder viermal in einer großen Halle zusammen, wo angehende Rednerreden oder solche die es werden wollen, lange Reden halten welche von niemand verstanden werden, und dafür am nächsten Tag ganze Seiten in den Tageszeitungen einnehmen. Dann macht man „Resolutions“, die schon vorher aufgeschrieben waren und natürlich „einmütig“ angenommen werden. Wählt noch einen neuen Vorstand für das nächste Jahr — und geht glücklich und heilig auseinander mit dem Bewußtsein, etwas Großes geleistet zu haben. Doch sieht man am nächsten Tag seinen Namen als „Delegat“ in der Zeitung — und die Geschichte ist vorbei — bis die nächste Convention stattfindet. So lesen wir beinahe jeden Tag von Grain Growers Convention, Women Suffrage Convention, Returned Soldiers Convention, Odd Fellows Convention, Orangemen Convention, Provincial Milk Supply Convention, Ford Owners Convention, usw. usw. Nun, die Sache wäre ja ganz harmlos, und es kann für den Farmer sicher nur gesund sein, von Zeit zu Zeit eine kleine Reise zu machen und etwas von der Welt zu sehen. Aber die Sache hat auch ihre ernste Seite. Wenn da von allen Seiten eine große Schwärze zusammenkommt, so macht das hier im Lande, wo, wie es heißt, das Volk regieren soll, einen großen Eindruck auf die Regierung des Landes, welche immer bange ist, den lieben „voters“ auf die Füße zu treten. Wenn dann so eine Menschenmenge „einmütig“ eine Resolution vorbringt, wonach dieses oder jenes in der Regierung so oder so sein soll, so glauben die Gesetzgeber, die „Stimme des Volkes“, mit der so viel Unfug getrieben wird, zu hören, und richten sich in der Gesetzgebung danach. Hier nun liegt die Gefahr. Wo so eine Convention nur ein oder zwei Tage dauert, ist von einer ernsten Arbeit der Delegationen selbst, oder einer ernstlichen Behandlung der Fragen gar keine Rede, alles wird im Augenblick vorgelegt und beschlossen. Das nun benutzen die professionellen Feinde dieses Landes, um solche Conventions für ihre politischen oder katholikenheerischen Pläne auszunutzen. Durch Resolutionen soll die Regierung eingeschüchtert werden, wenn sie der professionellen Heberbande, Orangemen und Ministerial Association of Saskatchewans, nicht gefügig genug ist. Haben wir doch vor einigen Jahren auf einer Berammlung der Sask. Grain Growers in Moose Jaw drei leibhaftige presbyterianische Prediger die Plattform bestiegen sehen, um Reden zu halten, nicht etwa darüber, wie man am besten Weizen

„reisen“ könne — sondern darüber, welche Gefahr die katholischen „Foreigners“ hier seien, und wie man sie am besten zivilisieren könne.

So hat sich auch seit einigen Jahren eine „Bereinigung der Schulvorstände und Lehrer“ von Saskatchewans gebildet, welche sich bald in zwei getrennte „Conventions“ aufteilte, welche ihre Mitglieder jedes Jahr zusammenrufen. Hier war nun ein geländes Freies für unsere Feinde, denen schon lange unsere Schulrechte ein Dorn im Auge waren. Sie versuchten, diese Berammlung der Schulvorsteher auszunutzen um gegen die katholischen und zwei-sprachigen Schulen zu bezwecken. Glücklicherweise, ich möchte sagen zufällig, befanden sich aber unter den Delegaten auch Vertreter katholischer und deutscher Schuldistrikte, und als man vor zwei Jahren die erste „Resolution“ einbrachte, traten sie energisch für unsere Schulfreiheit ein. Das sollte nun wenig den Feinden unter der Führung von Männern wie ein Bryan von Regina, Schulvorsteher der protestantischen Public-Schule und Organisator der konservativen Partei, und in der nächsten Berammlung, voriges Jahr, sollte man diese Opposition unterdrücken. Man holte alles zusammen was man finden konnte, um eine Wehrzahl zu erreichen — doch, unsere deutschen, französischen und polnischen Vorsteher waren dort. Was geschah, wissen wir. Die „Resolutions“ wurden niedergestimmt, und dann — wählte man in den Vorstand solche Männer, welche uns Sicherheit geben, daß mit dieser Convention in Zukunft nicht mehr der Unfug oetrieben wird wie bisher. Es sind genug wichtigere Fragen zu lösen, die das Wohl unserer Schulen angehen; so viel ist da noch zu verbessern, da es wohl kaum ein zivilisiertes Land gibt, wo die Schulverhältnisse so traurig sind wie gerade hier, besonders auf den Landgemeinden — da haben die Schulvorsteher besseres zu tun als sich zum Vorteil einiger hereingelegener Politiker oder einiger borbierter Prediger auszunutzen zu lassen. Wir werden später darauf hinweisen, welche Punkte wieder auch dieses Jahr zu bezwecken ausgenutzt werden könnten — und dann auch die einige Fragen besprechen, welche zu einer wirklichen Verbesserung unserer Schulverhältnisse führen könnten.

Die nächste Convention. Die nächste Schulvorsteher-Berammlung wird also dieses Jahr am 21. und 22. Februar in Saskatoon stattfinden. Nach der ausdrücklichen Erklärung des Schriftführers der Berammlung, Herrn McCarthy, können wieder alle drei Schulvorsteher sowie der Sekretär des Distriktes teilnehmen. Die Auslagen für die Reise werden wohl wieder auf einer Berammlung der Steuerzahler des Distriktes aus den Schulsteuern bewilligt werden können; bestimmtes ist darüber meines Wissens noch nicht mitgeteilt worden.

Wer soll der Convention beiwohnen? Alle katholischen Schulvorsteher, denen das Wohl und Wehe ihrer Kinder am Herzen liegt, und die wünschen, daß ihnen ihre deutsche Muttersprache bewahrt bleibe, sollen sich eine Pflicht daraus machen, der diesjährigen Convention beizuwohnen. Wir müssen uns darauf gefaßt machen, daß das fanatische englisch-orangistische Element dieses Jahr einen letzten Versuch machen wird, die Kontrolle über die Berammlung, die es voriges Jahr durch eigene Schuld verloren, wieder zu gewinnen. Es heißt daher wieder bereit sein, um unsere Rechte zu verteidigen. Ich rechne, wie in letzten Jahren, wieder auf die Mitglieder des Volkvereins.

An die Ortsgruppen. Die einzelnen Ortsgruppen, ob sie nun letztes Jahr geschlossen haben oder nicht, sollen dafür sorgen, daß jeder Schulvorsteher welcher zum Verein gehört oder dem wenigstens etwas an seinem Glauben und seiner Muttersprache liegt, der Berammlung beiwohne. Der Präsident der Ortsgruppe soll diese Frage bei der nächsten Vereinsversammlung vorbringen, sodas der Volkverein so gut wie voriges Jahr, oder noch besser vertreten sei, bei der Berammlung in Saskatoon.

Bereinshalle. Es wird noch näher bekannt gegeben werden, an welchem Orte die Berammlung stattfinden wird. Wahrscheinlich werden dazu die Gebäude der Universität dienen. Der Volkverein wird nun dafür sorgen, daß außerdem für die Mitglieder des Vereins und deren Freunde ein Lokal zur Verfügung stehen wird, wo wir uns des Abends versammeln können, so wie wir es voriges Jahr in der deutschen Vereinshalle in Regina getan haben, um auch untererlei in unserer Muttersprache Fragen zu besprechen, die vielleicht wichtiger sind, als die welche auf den großen Berammlungen vorgebracht werden.

So wie wir es abgeben müssen. Doch auch dieses Jahr werden Fragen aufgebracht werden können, welche für uns gefährlich sind, zeitlich einige kurze Bemerkungen bei der Ankündigung der Convention in den Tageszeitungen Reginas. Da heißt es: „Einer der Hauptpunkte, welche vor die Convention in Saskatoon gebracht werden sollen, wird die Verminderung der Zahl der Schulvorsteher sowie die Zentralisation der Schulverwaltung (mehr Schuldistrikte in weniger Hände, Bereinigung der Distrikte oder Kontrolle der Municipalität über die einzelnen Schulen u. dergl. Kammerk. d. Generalleitung.)“ Hier muß acht gegeben werden. Bereinigung von Schuldistrikten, oder Uebernahme der Schulverwaltung durch die Municipalität ist der Todesstoß für unsere katholischen Landschulen. An wenig Klagen sind die Katholiken so stolz, daß sie die Kontrolle über die Municipalität erhalten können. Auch befindet sich gewöhnlich eine kathol. Schule inmitten von protestantischen; sobald also Schuldistrikte vereinigt werden sind wir in die Kinderheute gedrückt und haben kein Wort mehr in der Erziehung unserer eigenen Kinder mitzusprechen. Wir müssen daher unbedingt allen Versuchen widerstehen, die Schuldistrikte zu vereinigen (Consolidated Schools) oder die Rechte der Schulvorsteher an die Councilors der Municipalitäten auszuliefern. Da man nur zu gut weiß, daß man so den katholischen Schulen schaden kann, hat seit Jahren eine heftige Agitation für Consolidated Schools eingesetzt. Es ist ein Schlagwort geworden, und wie einmal unsere sieben Wärbürger hier im Lande sind, laßt Alles gleich zusammen wenn jemand mit einer neuen Sentation kommt. So wird wohl auch der Tag der Consolidated Schools kommen, da man hierzulande alles einmal probieren will, ob es praktisch ist oder nicht. Nun, wenn es so weit kommen sollte, dann bleiben zwei Wege offen: Wo wir in der Mehrzahl sind, d. h. wo mehrere katholische Schuldistrikte nebeneinander liegen, sollen wir in dem Falle den anderen zuvor kommen und selbst Consolidierte Schulen bilden. Wo wir aber in der Minderheit sind, und eine Consolidated School errichtet wird, da sollen wir von unserem Rechte Gebrauch machen und neben diese Consolidated Public School eine „Consolidated Separate School“ bauen, dann haben wir den Teufel durch Belgebud angetrieben — und wir werden erkannt sein zu sehen, wie schnell im ganzen Lande die Begeisterung für die Consolidierten Schulen schwinden wird, wenn man sieht, daß man damit den Katholiken und „Foreigners“ doch nicht bekommen kann.

Keiner ist es beinahe sicher, wie auch schon in den letzten Zeitungen angedeutet wurde, daß ein Versuch gemacht werden wird gegen die Pfarrschulen zu agitieren. Wir müssen da zuerst selbst klare Ideen haben. Es handelt sich nicht so sehr darum, diese oder jene Pfarrschule zu schließen oder zu verstaatlichen, sondern um ein höheres Prinzip. Was auch unsere großen Staatsmänner in diesem kleinen Ländchen denken, es darf nimmer vergessen werden, das große Prinzip: die Erziehung der Jugend ist das erste und ausschließliche Recht der Eltern, sie allein haben zu bestimmen wie ihr Kind erzogen werden soll, nicht der Staat. Das Einzige was der Staat tun kann ist, zu bestimmen und danach zu schauen, daß das Kind genügend Ausbildung erhält, und dann aus Staatsmitteln

d. h. durch Tages, demjenigen Eltern, welche sie benutzen wollen, die öffentliche Schule zur Verfügung zu stellen. Weiter darf der Staat nicht gehen. Wer für seine Kinder eine andere Erziehung wünscht, muß darin volle Freiheit haben, dieselbe Freiheit, welche der Ausübung der Religion gewährt werden muß, denn Religion und Schule sind eng miteinander verbunden. Kein Staat hat das Recht, den Kindern eine Art der Erziehung aufzuzwingen, welche mit dem Bewußtsein der Eltern nicht übereinstimmt, und ein Schulzwang in die staatlichen Schulen ist die größte Tyrannie die man finden kann. Kein Staat der Welt, der auf Justifikation Anspruch macht, mag seine Regierung auch noch so tyrannisch sein, hat dieses gemacht. Zwanzig Jahre bitterer Kämpfe hat es in Frankreich gekostet, um das Recht der „Freiheit der Erziehung“ zu schützen, aber selbst das göttliche Frankreich, wo doch alles getan wird, um „die Lichter des Himmels auszulöschen“, wagt es nicht, die freie Schule aufzuheben. Auch in Deutschland, und selbst in Rußland, ist das Recht der Eltern auf Privatschulen sichergestellt — nur in einem kleinen Ländchen wie Saskatchewans, wo die ganze Regierung noch in den Kinderschuhen steht, kann ein solcher Gedanke aufkommen — hoffentlich nur in den Köpfen einiger überspannter Fanatiker. Aber hier ist die Gefahr der Tyrannie der Mehrheit: die größte Ungerechtigkeit kann zum Gesetz werden, wenn genug gehegt wird — und die, welche für die Freiheit in den heiligsten Angelegenheiten einstehen sollten, sich um nichts kümmern und die Schreier handeln lassen. Bieviele haben wir schon verloren hier, seit der erste Protest unseres größten Canadianers, des Erzbischofs Langevin und seinen Anhängern, durch die Gleichgültigkeit der Katholiken und die heimlichen Hezereien der tyrannischen Orangelodge zu Stande gekommen ist. Waschen wir auf, ehe wir den letzten Rest der heiligsten und unantastbaren Freiheit, der Freiheit der Erziehung, verloren haben, und wir hier in diesem Lande, welches überall die Freiheit im Munde führt, zu Sklaven werden, zu Sklaven der Volkstyrannie, denen das heiligste Gut, die eigenen Kinder entzogen, und um ihr kostbares, Glaube und Muttersprache gebracht wird. Sollte nur das katholische Luebeck es verdienen, die Kinder der englisch-protestantischen Minderheit in französische und katholische Schulen zu zwingen: Welch ein Schrei der Entrüstung würde durch das ganze Land gehen! Und unsere Kinder will man durch die Staatschule langsam um ihren Glauben und ihre Muttersprache bringen — und kein Hahn kräht danach.

Deutscher Unterricht. Eltern und Broden sind es welche man uns augenblicklich noch gewahrt in Bezug auf den Unterricht in der Muttersprache und auch das will man uns entreißen. Man wird keine Ruhe haben, bis man auf geleglichem Wege jeden Unterricht in der Muttersprache aus der Volksschule entfernt hat, und der Versuch wird gemacht werden, vielleicht wieder bei dieser Convention; wenigstens in den fünf unteren Klassen, d. h. in dem Unterricht welcher den meisten Landkindern allein möglich ist, die Muttersprache ganz zu verbannen; nicht mal die elende halbe Stunde am Ende der Klasse wenn die Eltern besonders dafür zahlen. Werken wir uns das, ein Kind das in der Schule um seine Muttersprache gebracht wird, muß geistig verkrüppelt, es ist das ein Gesetz der Natur; nur in der Muttersprache kann der Verstand des Kindes vom Alter von drei bis zehn Jahren, wo das Kind seine entscheidende Ausbildung erhält, normal entwickelt werden. Wird diese Entwicklung gestört, dadurch daß ihm vom sechsten Lebensjahre an eine andere Sprache ausschließlich aufgezungen wird, so bleibt halbseitig sein ganzes Leben ein halb-entwickelter Mensch, ein geistiger Krüppel, wie ein Baum, der in seinem ersten Wuchs gedreht wurde. Ein geistig selbstständiger Mann, ein Talent, ein Führer des Volkes kann nicht anders ausgebildet werden als in seiner Muttersprache. Das ist der

**Cudworth Hotel**  
Alle Sorten von „Soft Drinks“, sowie von Tabaken, Cigarren, Caudies, Ice Cream und Früchten.  
J. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

**M. J. Meyers**  
Juwelenhändler und Optiker  
Humboldt, Sask.  
Der einzige professionelle deutsche Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peter's Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverläßigen Schmuck- u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Lizenzen werden ausgestellt.  
Besuchen Sie uns einmal!

**THE CENTRAL CREAMERY Co.**  
Vor 46 Ltd. Vor 46  
Humboldt, Sask.  
Fabrikanten von erstklassiger Butter  
Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett. Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns um Aufschuß.  
O. W. Andreasen, Manager.

**The Bruno Creamery**  
BRUNO, SASK.  
Fabrikant von erstklassiger Butter.  
Senden Sie Ihren Rahm zu mir. Ich bezahle die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer. Schreiben Sie um Aufschuß.  
Richard Schäfer, Eigentümer.

**Pigels Fleischladen**  
Alle Sorten Fleischwaren erhalten Sie in  
**Pigels Fleischer-Laden**  
Der Platz, wo Sie das Beste erhalten bei zufriedenstellenden Preisen. Wir kaufen Rinder, Schweine, Kälber, Schafe und Geflügel. Haben Sie dies zu verkaufen, lassen Sie es uns wissen. Wir bezahlen Ihnen höchste Preise.  
**Pigels Fleischladen**  
Livingstone Str., Humboldt - Phone 52

**Central Meat Market**  
THE HUMBOLDT  
frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter Würste unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc.  
Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigenti.

**Wunderlich Brothers**  
Cudworth, Sask.  
Händler in Sattlerwaren, Geschirren und einzelnen Geschirren.  
Godfrut u. Internat. Farm-Maschinerie, Fairbanks Morse Engines und DeKalb Cream Separators.

**L. Moritzer**  
Humboldt, Sask.  
Pferde-Beschlagen  
Schmiede-Arbeiten  
Reparatur von Maschinen aller Sorten bestens besorgt. Ein Agent der Godfrut Pflüger, Drills, Engines, Adams Wagen, Frost & Woods Heurücken, Nähmaschinen, Benders etc.

**Dead Moose Cafe - Store**  
Gehen Sie nicht an unserem Laden vorbei, ohne einzukommen. Sparen Sie sich den Weg nach Humboldt. Schuße, Stiefel, Groceries, Tabak, Schnittwaren, Obst usw. ist alles in meinem Laden erhältlich und zwar zu den annehmbarsten Preisen. Bedienung stets die beste.  
Karl Lindberg.

**North Canada Lumber Co., Ltd.**  
Cudworth - Sask.  
Kommt und schenken Sie unsern neuen Vorrat an, ehe ihr Vorrat leer ist. Wir haben den größten, besten und vollständigsten Vorrat.  
John Arnold, Agent.

**Dr. D. B. NEELY**  
Arzt und Chirurg.  
Office: in seinem Wohnhaus, gegenüber Arlington Hotel (früher J. L. Strachan).  
Phone No. 122. Humboldt, Sask.

**Dr. J. E. Barry, M.D.**  
Arzt und Chirurg  
Humboldt - Sask.  
(Nächtliche Telephon - Verbindung mit Humboldt Hotel.)

**Drs. Gray & McCutcheon**  
T. J. Gray, R. H. McCutcheon.  
Office: Great Northern Gebäude.  
HUMBOLDT SASK.

**Frank H. Bence**  
Barrister, Solicitor, Notar etc.  
Office: nördlich von der Merchants Bank, Main Street Humboldt, Sask.

**Mr. Ernest Gardner,**  
BARRISTER & SOLICITOR  
BRUNO, SASK.  
Office in Hargraves's Apotheke.  
Sprechstunden: Jeden Samstag u. Sonntag.

**E. S. Wilson**  
Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.  
Geld zu verleihen zu den niedrigsten Zinsen.  
Office: Main Street, Humboldt, Sask.

**Wegen Lebens - Versicherung**  
wende man sich an mich um weitere Auskunft. Ich bin Agent für die Great West Life Insurance Co.  
L. J. Lindberg  
Münster, Sask.

**Bevollmächtigter Antiquarier.**  
Ich rufe Verkäufe aus Regimen in der Kolonie. Schreibt oder spricht vor für Bedingungen.  
A. G. Villa, Münster, Sask.

**BRUNO**  
Lumber & Implement  
Company  
Händler in allen Arten von

**Baumaterial**  
Agenten für die  
McCormick Maschinen,  
Spartes Separatoren.  
Geld zu verleihen.  
Bürgerpapiere angefertigt.  
Bruno - Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
3755 - 37 Lyon Str.  
St. Louis, Mo.  
Stückstücke & Br. Ringen  
Stückstücke u. Werkzeuge  
bester Qualität.  
Euzier und Guss

**Agenten für den St. Peter's Bote.**  
Reisender Agent:  
Anton Hadl.  
Lokal-Agenten:  
P. Benedict, Humboldt.  
P. Lorenz, Fulda u. Wilkmon.  
P. Mathias, Coefeld.  
P. Cammit, Pilger u. Dead Moose Cafe.  
P. Rudolph, Hoodoo u. St. Benedikt.  
P. Res, Bruno und Dana.  
P. Bernard, Watson, Spalding, St. Oswald.  
P. Joseph, St. Gregor, Engelsfeld, Beauchamp und Carmel.  
Phillip Hoffmann, Annabehn.  
Joh. Bergner, Waterloo, Ont.  
G. Beigelmer, Formosa, Ontario.  
G. Schöninger, Walkerton, Ont.  
Em. Schuch, Marienthal, Sask.

**Katholiken**  
unterstützt eure  
Presse!

Für diese „Foreigners“ Lande und Amerika die Staatschule ihre gebrochen wird, für Schablone, zu guten „cens“, welche mit ihr das Land voranbringen ein Spielball „borenen“ werden. Was unferer zweiter mein wir jetzt nicht Naturrecht unferer hen. Später werden einem besondern Art midtigen Punkt zurück selbst von führenden genug beachtet wird jetzt fest: ein Kind t geistig normal entwic nicht wenigstens bis Jahre in seiner eig sprache ausgebildet haben Augen und schen wir nicht oft beim Kind, welches mit sich vor es in die Schule sehhaften Geist zeigte ges, originelles Kind wefsprach, sobald e drei Jahre auf der S fessen, und in einer fr che, welche keine Ide mindervertig wird? Jahr wird dem Versto des gar nichts geboten der Schulbank und w ein Papagei Worte berheft, es denkt n schwächt nur nach, und danten und Gefühle den Knieen der Mut hatte, und welche d Gebreil des Menschen herzlos zerstört, mü meern, und bis es gele fremden Sprache zu d es zu spät, der Geist v Leben verkrüppelt. mit unseren Kindern englischen Staatschule wohl können, wenn sie zubause noch die Worte sprache hören, es ist was ihnen bleibt vom ter Eltern; und wie unverantwortlich leide ren giebt es nicht d diesen letzten Rest ih entreißen, und im Han englisch sprechen sobald die Schule gehen. Man bringt den C riet darauf herum, d die Sprache des Lande lernen muß. Das händlich und kein Mensch bestreitet es. Die Mittel, die Sprache gründlich zu lernen, steht des Kindes grün den in der Muttersprache welches erst zwei bis d der Muttersprache ausgen, und dann ein ob t englisch lernt, be nde dieser Zeit die en besser, und ist zugl gebildet wie ei spreche von solchen enllische Sprache als W (den) welches in den nicht wie englisch ein, nicht eine grün will man, man will d den Eltern und ihrem zihen, es verduermen mit demselben leichte aben. Es ist hart zu ist so: die Klasse weid überlegen vorentzalt nicht den Mut hat, d großen Familie auf sich will uns unsere Kinde um mit ihnen ihren eige ritzulernen. Ich hab son zu viel gefagt, d eret sich das Herz ist, was in diesem Lan Die Muttersprache ist alle entziffen worden, seit diechundert Jah worden ist durch emente, welche hier d gewinnen verjuden armen irlandischen die ganze Tyrannie Panatismus der 11 Panangemänner verte ist heute noch n kann; sonst ist es worden, daß ei teil eines Volkes eine Muttersprad selbst in Elsaß in Preußisch-Pol, einem Teile vo